

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 84 (1958)  
**Heft:** 7  
  
**Rubrik:** Nebis Wochenschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

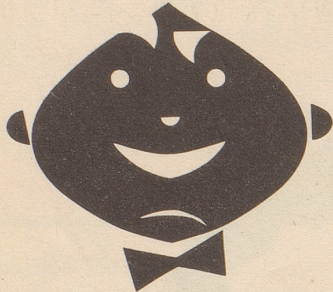
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Wer  
nicht  
schwarz  
sieht,



... sieht fern!

Wer das Fernsehen jedoch ungetrübt genießen will, wählt nicht irgendeinen Apparat, sondern die Vertrauensmarke für einwandfreie Bildqualität:

**médiateur**

in konzessionierten Radiofachgeschäften erhältlich.

**HEIDEN**

810 m über Meer



**WINTERFERIEN**

Hier finden Sie Ruhe und Erholung. Bestempfohlenes, heimeliges Haus.

Gepflegte Küche. Alle Zimmer mit fließend Kalt- u. Warmwasser. Renoviertes heimeliges Restaurant  
Telefon 9 11 27    Besitzer E. Kühne-Trost

**Spüren Sie, daß Ihre Nervenkräfte schwinden?**

Dann greifen Sie rasch zu

**Dr. Buer's Reinlecitin**

Packungen zu Fr. 5.70, 8.70. Sehr vorteilhafte Kurpackung 14.70. In Apotheken und Drogerien  
Nur Reinlecitin Dr. Buer sicher! Lecithin-Erfolge

**ADLER Mammern**    Telefon (054) 86447

Herrliches aus Geflügelhof, Kamin und Fischtrog

### Basel

Vor dem Bahnhof gähnt augenblicklich ein großes Loch. Wegen der Unterführung aus dem Gundeldingerquartier, sagen die offiziellen Berichte. Von offiziöser, sonst eigentlich immer gut unterrichteter Stelle aber verlautet, dort würden gewisse Gäste, die zur ganz alleinigen Freude unseres Verkehrsvereins mit Extrazügen zur Fasnacht kommen, unauffällig verloch. Aber keine Angst, wir holen sie auch wieder heraus – am Donnerstag!

### Ajoie

Die Gegner des Waffenplatzes haben einen französisch-schweizerischen Vertrag aus dem Jahre 1815 ausgegraben, in dem Frankreich verpflichtet wurde, die Festung Hüningen, die Basel unter ihren Kanonen hielt, zu schleifen. In Konsequenz dürfe also auch die Schweiz an der französischen Grenze keinen Waffenplatz errichten. – In der Ajoie scheint sich nicht eine historische sondern eine hysterische Gesellschaft zu bilden.

### Neuenburg

Im Neuenburgischen erhielt versehentlich ein Mädchen ein Aufgebot zur Rekrutenaushebung. Nun, dieser Irrtum ist nicht so schlimm. Unverzeihlich wäre es in unserer Musterdemokratie erst, wenn versehentlich eine Frau eine Stimmkarte erhielt.

### Nationalrat

In der Fragestunde durfte ein bundesrätlicher Sprecher mit Genugtuung verkünden, daß auf ausländisches Apfelmus eine Zollsenkung zu erwarten sei. – Womit unser Lebenskostenindex auf den Vorkriegsstand sinken wird.

### Eidgenossenschaft

Der Chef des Post- und Eisenbahndepartementes ist nach Indien gereist. Wir hoffen, er habe dort nicht etwa den passiven Widerstand studiert. Sonst wehe unseren Autobahnen!

### Sport

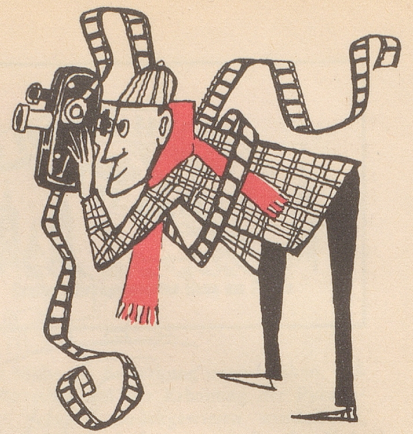
Eine kolumbische Tageszeitung hat die Tournee Koblet-Coppi scharf aufs Korn genommen. Der Impresario soll die beiden Fahrer zur persönlichen Bereicherung (vorgeführt) haben. Endlich eine vernünftige südamerikanische Revolution!

### Hamburg

General Speidel besuchte den Hamburger Bürgermeister und ließ sich von zwei Soldaten im Stahlhelm begleiten, was heftigen Protest hervorrief. Nahm er an, die Hamburger glaubten, er könne ihnen gestohlen werden?

### Bonn

Bundeskanzler Adenauer schlug dem Kreml Einstellung des Notenkrieges vor. Er schrieb an Bulganin: «Der öffentliche Briefwechsel scheint mir nicht die geeignete Methode zur Klärung grundsätzlicher Meinungsverschie-



## NEBIS WOCHENSCHAU

An der Kamera:

Wäss, Röbi, Fährima, bi, Argus u. a.

denheiten zu sein.» – Adenauer hätte Bulganin vorschlagen sollen, Cicero zu lesen, der einst schrieb: Epistola non erubescit! Was frei übersetzt heißt: Ein roter Brief kann auf keinen Fall mehr erröten!

### Monaco

Ein Nationalrat von Monaco erklärte, die Verfassung von Monaco müsse geändert und die Rechte des Fürstenpaares beschnitten werden. Hoffentlich meinte er damit aber nicht etwa die Verfilmungsrechte von Familienanlässen ...

### Frankreich

Frankreich hat eine Kredithilfe von 655 Millionen Dollar erhalten. Die Amerikaner haben Vertrauen zur französischen Austeritätspolitik. Und die französischen Satiriker haben wieder einmal Grund, sich über die Dollarsäcke der «Amerlos» lustig zu machen, die glauben, alles mit Geld regeln zu können ...

### Australien

Premierminister Macmillan wurde bei seinem Flug nach Australien bei einem Zwischenhalt in Sydney vom australischen Luftfahrtsminister erwartet. Macmillan blieb aber während der 75 Minuten im Flugzeug und schlief. Wir glauben nicht, daß der Luftfahrtsminister zum Klagen Anlaß hatte. Was ist denn ein besserer Beweis für das tadellose Funktionieren der ihm unterstellten Gebiete als der gesunde Schlaf eines englischen Premierministers?

### D.«D.»R.

Der Chef-Redaktor der ostdeutschen satirischen Zeitschrift «Eulenspiegel» wurde abgesetzt, weil er sich zu wenig anpaßte und statt der westlichen Imperialisten die eigene Regierung kritisierte. Da nicht anzunehmen ist, daß der «Eulenspiegel» ohne Regierungszensur herauskam, heißt das, daß Ulbricht es satt hat, sich selbst zu kritisieren. Offenbar hat er eingesehen, daß die Aufgabe seine Kräfte übersteigt.

## Rußland

Chruschtschew entfesselt eine Anti-Schnaps- welle. Aus dem Korn, erklärt er, soll Zucker gewonnen werden (denn er braucht zur Peitsche viel Zuckerbrot). So muß es das Volk schlucken, daß sein Herr Wodka trinkt und Wasser predigt, und kann dazu nur feststellen, daß eben der Wegweiser nie mitläuft.

\*

Kürzlich gelangte mit russischen Holzlieferungen ein Baumstamm nach Italien, auf dessen Schnittfläche ein italienischer Kriegsgefangener einen Hilferuf in seine Heimat sandte.

Seither hat sich die russische Holzwirtschaft ungemein verkompliziert, indem die vielen tausend gefällten Baumstämme vor dem Export ins Ausland jeweils die Zensur in Moskau passieren müssen.

## Osten

Die Russen stellten in Albanien und Bulgarien Abschußrampen für Raketengeschosse auf. Sehr gut, soll es im bulgarischen und albanischen Volksmund flüstern, nur müssen sie im Ernstfall noch um 180 Grad gedreht werden.

## Ungarn

Ference Münnich, Nachfolger Kadars als Ministerpräsident, führte aus: Was wir an der Spitze beschließen, sollte in gleicher Weise weiter unten verwirklicht werden. – Hoffentlich gelingt es dem ungarischen Volk bald, das was unten beschlossen wird, an der Spitze zu verwirklichen!

## Kairo

Aegypten hat mit der Sowjetunion ein Hilfsbündnis abgeschlossen, weigert sich aber harnäckig, die deutsche (demokratische) Republik anzuerkennen.

Ja nun, vielleicht, mit dem Hilfsbündnis, hilft die Sowjetunion mit der Zeit dann etwas nach?

## Industrie

Es wurden im Jahre 1957 hergestellt: British Motor Corporation 450 000 Autos, Fordwerke Dagenham 343 000 Autos, General Motors 91 450 Autos, Usines Renault 336 312 Autos, Opelwerke 229 000 Autos. – Aber keine einzige Fabrik stellt Parkplätze her!

## Konjunktur

In Duisburg ist die Luft derart von aschenförmigem Staub durchsetzt, daß sich auf 100 Quadratmeter Bodenfläche innert eines Monats 13 Kilo Staub ablagern. – In Säcke abgefüllt wird sich dieser Wirtschaftswunderstaub sicher aufheben lassen. Zum Streuen bei zukünftiger Glatteis-Gefahr ...

## Film

Um die Auszeichnungen nicht zu entwerten, beschloß die amerikanische Filmindustrie, die Zahl der zu verteilenden Oscars zu beschränken. Auf die Frage, warum dies nötig sei, antwortete ein Filmgewaltiger: «Die Kinos begannen zu inserieren: Dieser Film hat garantiert den Oscar nicht erhalten!»

## Raumschiffahrt

1000 Russen haben sich freiwillig als Passagiere zum ersten Raumflug gemeldet. Eine ganz kleine Zahl für so ein Riesenreich. Aber verständlich, wenn man bedenkt, daß die Sowjets annehmen, die anderen Planeten hätten den Sozialismus schon längst verwirklicht.

## Weltraum

Der russische Sputnik und der amerikanische Explorer begegnen sich auf ihrer Bahn um die Erde sehr oft. Sie sind beide, entsprechend ihrer vornehmen Kinderstube, äußerst höflich zu einander. Der Amerikaner sagt immer freundlich «Good Morning» und der Russe «Sdrawswujtje». Nachdem das eine ganze Weile gedauert hat, faßt sich der Russe ein Herz, schaut sich um und sagt: «Hören Sie einmal, Herr Kollege. Hier oben sind wir doch unter uns. Es ist niemand da, der uns hören und sehen kann. Da können wir doch eigentlich Deutsch miteinander sprechen.»

## Stimmen zur Politik

Der Führer des linken Flügels der britischen Labour Party, Aneurin Bevan: «Ich kenne nur zwei Gegenden, wo der Sozialismus besser funktioniert als in der Sowjetunion: in einem Bienenstock und in einem Ameisenhaufen.»

Nikita Chruschtschew anlässlich des 40. Jahrestages der Oktoberrevolution in Moskau: «Die Sowjetdemokratie hat sich während dieser vierzig Jahre in ein Tier verwandelt, das die westlichen Imperialisten verschlingen wird.»

Der amerikanische Kommentator Walter Lippmann: «Eine große Allianz muß sich nicht nur mit Raketen, sondern auch mit Hoffnung wappnen.»

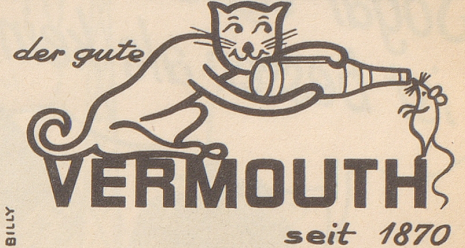
Der sowjetische Verteidigungsminister Malinowski: «Russens und Amerikaner kommen von allen Nationen miteinander am besten aus, vor allem, wenn es sich darum handelt, ein Glas zu trinken und eine Theke zu erobern.»

Der britische Außenminister Selwyn Lloyd bei einer UNO-Debatte: «Sehr viele Mißverständnisse in der Welt beruhen darauf, daß so viele Menschen eine Fremdsprache sprechen und so wenige Leute eine Fremdsprache verstehen.»

Der Generalsekretär der Labour Party, Morgan Philips, zur neuerlichen Verurteilung des abtrünnig gewordenen jugoslawischen Kommunistenführers Milovan Djilas: «Er ist der lebendige Beweis dafür, daß die Krankheit, welche Kommunismus heißt, aus sich selbst heraus nicht geheilt werden kann.»

Aus einem Artikel des «Manchester Guardian»: «Sollte der Gemeinsame Markt damit beginnen, daß man England einen Tritt ans Schienbein gibt, so sollten wir diese Geste ignorieren. Sie ist eine alte europäische Gewohnheit.»

# ISOLABELLA



BILLY

Mocafino ist der  
begeisternde **Blitzkaffee**



HACO GDMÜLGEN

RESTAURANT  
**GLATTHOF**  
GLATTERUGG

Ruhe, Entspannung, Erholung unweit Stadt und Flughafen

Modernes Restaurant mit Gartenterrasse  
Moderner großer Saal mit Bühne  
für Veranstaltungen jeder Art  
Vollautomatische Kegelbahnen

Besitzer: A. Hirter, Telefon 93 66 77

**SBB BUFFET**  
**ST. GALLEN**  
K. KAISER-STETTLE

Neuheit!

**Rössli**  
**Holländer**

75 ct

... begeistert jeden Leicht-Raucher!